

Psalm 107, Teil 5

Der fünfte und letzte Teil des 107. Psalmes lautet:

33. *Die, welchen ihre Bäche vertrocknet
und die Wasserquellen versiegt waren,*
34. *dass ein fruchtbares Land nichts trug
um der Bosheit willen derer, die darinnen wohnten;*
35. *Und er das Trockene wiederum wasserreich machte
und im dürren Lande Wasserquellen;*
36. *Und die Hungrigen dahin gesetzt hat,
dass sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen könnten,*
37. *Und Äcker besäen
und Weinberge pflanzen möchten und die jährlichen Früchte bekämen;*
38. *Und er sie segnete, dass sie sich sehr mehrten,
und ihnen vieles Vieh gab.*
39. *Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren
von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte;*
40. *Da Verachtung auf die Fürsten geschüttet war,
dass alles irrig und wüste stand;*
41. *Und er den Armen schützte vor Elend
und sein Geschlecht wie eine Herde mehrte.*
42. *Solches werden die Frommen sehen und sich freuen,
und aller Bosheit wird das Maul gestopft werden.*
43. *Wer ist weise und behält dies?
So werden sie merken, wie viele Wohltaten der Herr erzeigt.*

Der letzte Abschnitt dieses Psalmes ist unerwartet und richtet sich an alle, die in den ersten vier Abschnitten noch nichts Dankenswertes in ihrem Leben bemerkt haben.

Gott, der die Erde geschaffen hat, ist bis heute der einzige, der in der Wüste Wasserquellen sprießen lassen kann. Menschen können zwar auch in der Wüste nach Wasser bohren, aber dadurch zerstören sie mitunter Jahrtausende alte Oasen. Gott kann auch einem fruchtbaren Lande den Regen ausbleiben lassen. Besonders eindrücklich ist hier die Begegnung zwischen dem Propheten Elia und dem König Ahab (1. Könige 17-18).

Gott hat immer ein Auge auf die Kleinen und Schwachen und lässt gerade sie gedeihen. Auch das kleine Volk Israel hat er deshalb aus Ägypten geführt und 40 Jahre lang in der Wüste erzogen, bevor sie das Land Kanaan einnehmen durften.

Das Problem der Menschheit ist immer noch dasselbe: Sobald es den Menschen gut geht, vergessen sie Gott und machen sich sogar über ihn lustig. Und so kommt es immer wieder, dass auch die Kulturen, die sich für ewig hielten, schließlich untergehen. Nicht umsonst schickt uns Gott derzeit sehr viele Flüchtlinge ins Land. Hier in Deutschland dürfen sie auf legalem Wege das Wort Gottes und das Evangelium von Jesus Christus erfahren. Sie lernen dazu sogar die deutsche Sprache. Auch den Ägyptern haben die Propheten Jesaja und Hesekiel diesen Werdegang angekündigt (Jesaja 19,21-22; Hesekiel 30,26).

Dieser Psalm endet mit einer Frage an alle, die immer noch nichts von Gottes Wirken in der Historie der Menschheit festgestellt haben. Solche Menschen sind närrisch oder vergesslich, sonst hätten sie es längst schon begriffen, *wie viele Wohltaten der Herr erzeigt.*

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2015Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2015)